

V400

Reflexion, Brechung und Beugung

Marc Schröder
marc.schroeder@udo.edu

Svenja Dreyer
svenja.dreyer@udo.edu

Durchführung: 11.04.2023

Abgabe: DATUM

Inhaltsverzeichnis

1 Zielsetzung	3
2 Theorie	3
2.1 Reflexion	3
2.2 Brechung	4
2.3 Prisma	5
2.4 Wellenoptik und Beugung am Gitter	6
3 Durchführung	6
3.1 Versuchsaufbau	6
3.2 Untersuchung des Reflexionsgesetz	8
3.3 Untersuchung des Brechungsgesetz	8
3.4 Bestimmung des Austrittswinkel aus einem Prisma	8
3.5 Bestimmung der Wellenlänge eines Lasers durch Verwendung eines Gitters	8
4 Auswertung	9
4.1 Das Reflexionsgesetz	9
4.2 Das Brechungsgesetz	9
5 Diskussion	10
Literatur	10

1 Zielsetzung

In diesem Versuch sollen die grundlegenden Gesetzmäßigkeiten von Licht bei Kontakt mit verschiedenen Materialien untersucht werden. Dabei werden die Phänomene der Reflexion, Brechung und Beugung untersucht.

2 Theorie

Licht wird im Allgemeinen als ein Teil des Spektrums von elektromagnetischer Strahlung im Wellenlängenbereich von 380 nm bis 780 nm bezeichnet. Damit besitzt Licht erst einmal die klassischen Welleneigenschaften und folgt an Grenzübergängen zu anderen Medien den Maxwellgleichungen. Daher kann es sich um Objekte beugen und in den Schattenbereich von vollständig absorbierenden oder reflektierenden Hindernissen eindringen. Dieses Phänomen wird Beugung genannt. Außerdem gilt das Superpositionsprinzip für Lichtwellen, die sich überlagern. Diese Phänomene sind allerdings nur bei der Wechselwirkung mit Objekten in der Größenordnung der Wellenlänge relevant. Bei der Wechselwirkung in deutlich größeren Maßstäben können die Lichtwellen näherungsweise als Strahlen in Richtung der Wellennormale beschrieben werden. Dieser Teil der Optik heißt geometrische Optik und in ihr lassen sich Übergänge zu anderen Medien besonders einfach beschreiben. Lichtstrahlen verlaufen dort geradlinig und wechselwirken bei Kreuzung der Strahlen nicht. Im Allgemeinen teilt sich das Licht bei Grenzübergängen zu anderen Medien in einen transmittierenden Anteil T , der in das Medium eindringt, und einem reflektierenden Anteil R , der an der Grenzfläche nur abgelenkt wird. Die Anteile müssen gemäß $R + T = 1$ die gesamte Intensität der einfallenden Welle tragen.

2.1 Reflexion

In Abbildung 1 ist eine Reflexion schematisch dargestellt. Das Reflexionsgesetz, das den Einfallswinkel α_1 und den Reflexionswinkel α_2 in Zusammenhang setzt, lautet

$$\alpha_1 = \alpha_2. \quad (1)$$

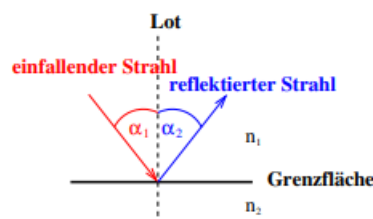


Abbildung 1: Reflexion an einer Grenzfläche[2]

2.2 Brechung

Das Phänomen der Brechung tritt auf, wenn Licht in ein anderes Medium mit anderen elektromagnetischen Eigenschaften eintritt. Die Ausbreitungsgeschwindigkeiten v von Licht unterscheiden sich wegen diesen Unterschieden, bei verschiedenen Materialien. Beim Übergang zwischen zwei Medien ändert sich daher die Richtung des Lichtstrahls, wie in Abbildung 2 dargestellt. Die Brechung wird durch das Snellius Brechungsgesetz

$$n_1 \cdot \sin \alpha_1 = n_2 \cdot \sin \beta \Leftrightarrow \frac{n_1}{n_2} = \frac{v_2}{v_1} = \frac{\sin \beta}{\sin \alpha} \quad (2)$$

beschrieben, wobei α der Winkel des einfallenden Strahls und β der Winkel des gebrochenen Strahls zur Flächennormale ist. n ist eine einheitenlose Zahl, die Brechungsindex genannt wird und das Verhältnis eines Materials zum Vakuum beziehungsweise zu Luft beschreibt. Der Brechungsindex in Luft entspricht mit $n = 1.000292$ fast dem Brechungsindex von 1, also dem Vakuum [2]. Das Material mit dem größeren Brechungsindex wird optisch dichter genannt. Beim Übergang in ein optisch dichteres Material wird ein Lichtstrahl zur Flächennormale hin gebrochen. In Tabelle 1 sind die Brechungsindizes

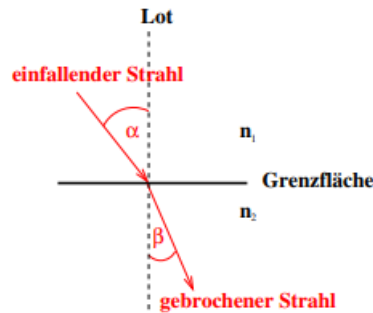


Abbildung 2: Brechung beim Übergang in ein optisch dichteres Medium[2]

einiger Licht durchlässiger Materialien aufgelistet.

Tabelle 1: Brechungsindizes verschiedener Stoffe[1]

Material	Brechungsindex n
Luft	1,000 292
Wasser	1,333
Kronglas	1,52
Plexiglas	1,49
Diamant	2,42

Nun wird ein Objekt mit planparallelen Grenzflächen, das gegenüber Luft optisch dicht ist, betrachtet. Fällt auf eine solche Platte ein Lichtstrahl, wie in Abbildung 3 dargestellt, wird der Lichtstrahl an beiden Grenzflächen im gleichen Verhältnis einmal hin und einmal

weg von der Flächennormale gebrochen. Dies resultiert darin, dass der Lichtstrahl im gleichen Winkel die Platte verlässt wie er eingetreten ist. Der einzige Unterschied, der durch das Hineinbringen der Platte entsteht, ist ein Strahlenversatz s , der durch die Formel

$$s = d \frac{\sin \alpha - \sin \beta}{\cos \beta} \quad (3)$$

beschrieben werden kann. Dabei beschreibt α den Einfallswinkel, β den Brechungswinkel und d die Dicke der durchlaufenden Platte.

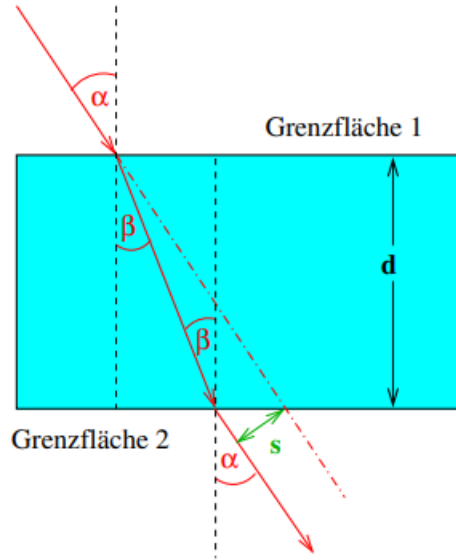


Abbildung 3: Strahlenversatz beim Durchlaufen einer planparallelen Platte[2]

2.3 Prisma

Ein Prisma ist ein Objekt mit einem größeren Brechungsindex als Licht, bei dem die Grenzflächen nicht parallel zueinander stehen. Diese Eigenschaft macht ein Prisma besonders geeignet, um die Dispersion von Licht bei Grenzübergängen zu zeigen. Die Lichtstrahlen unterschiedlicher Wellenlängen werden, auf Grund der verschiedenen Ausbreitungsgeschwindigkeiten von Licht im neuen Medium, unterschiedlich stark gebrochen. Dadurch, dass die Grenzflächen nicht parallel sind, wird die Aufspaltung in verschiedene Brechungswinkel beim Austritt nicht aufgehoben, sondern verstärkt. In Abbildung 4 ist der Strahlengang eines monochromatischen Lichtstrahls dargestellt. Der zugehörige Ablenkwinkel δ kann durch die Gleichung

$$\delta = (\alpha_1 + \alpha_2) - (\beta_1 + \beta_2) \quad (4)$$

beschrieben werden. β_1 und β_2 können über das Brechungsgesetz nach Gleichung (2) aus α_1 und α_2 , sowie über die Beziehung $\beta_1 + \beta_2 = \gamma$, bestimmt werden.

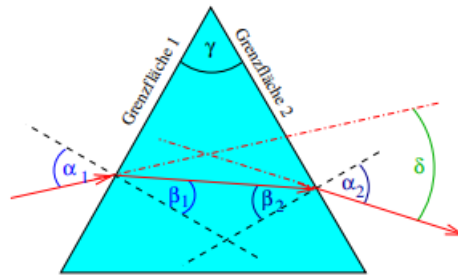


Abbildung 4: Darstellung eines Strahlengangs durch ein Prisma[2]

2.4 Wellenoptik und Beugung am Gitter

Gitter sind Objekte, bei denen die undurchlässigen Bereiche in Größenordnungen der Wellenlänge vorliegen. Bei Licht sollten die Abstände der Spalten im μm Bereich liegen. Dann wirkt jeder Spalt wie eine Punktquelle für eine Lichtwelle, die alle zueinander kohärent sind, da sie aus der gleichen Ursprungswelle entstanden sind. Dadurch ergibt sich ein Interferenzmuster. Die konstruktiv interferierenden Stellen, also die Stellen wo sich das Licht aus dem Gitter positiv verstärken, lassen sich unter einem Winkel ϕ zum "0-ten Maximum", der Teil des Lichts der mittig senkrecht zum Gitter interferiert, beobachten. Dabei sind Maxima bei verschiedenen Winkeln beobachtbar. Jedem Maximum wird dabei eine Beugungsordnung k zugeschrieben. Mit größer werdendem Winkel der Maxima steigt die Beugungsordnung an. Aus den gemessenen Winkel der einzelnen Maxima mit Ordnung k und der Kenntnis des Gitterabstands d lässt sich die Wellenlänge des einfallenden Lichts durch

$$\lambda = d \frac{\sin \phi}{k} \quad (5)$$

bestimmen. [2]

3 Durchführung

3.1 Versuchsaufbau

In diesem Versuch werden die optischen Eigenschaften von Licht untersucht. Dafür werden zwei Laser mit unterschiedlicher Wellenlänge als Quelle eines fokussierten Lichtstrahls verwendet. Der eine Laser emittiert rotes Licht der Wellenlänge $\lambda = 635 \text{ nm}$ und der andere grünes Licht der Wellenlänge $\lambda = 532 \text{ nm}$. In Abbildung 5 ist der generelle Versuchsaufbau dargestellt. Alle Elemente sind auf einer transparenten Grundplatte angeordnet, so dass verschiedene Vorlagen, wie eine Winkeleinteilung, zur quantitativen Bestimmung der Größen darunter platziert werden können. In der Mitte der Platte kann ein zu untersuchendes optisches Element, wie sie in Abbildung 6 dargestellt sind, platziert werden. Der Laser befindet sich im festen Abstand zur Mitte der Platte. Er kann allerdings in der Winkelposition verändert werden. Beim Aufbau der optischen

Messvorrichtungen ist zu beachten, dass die optischen Elemente nur am Rand angefasst werden dürfen, da der Fettfilm die Oberflächen der Elemente beschädigen kann.

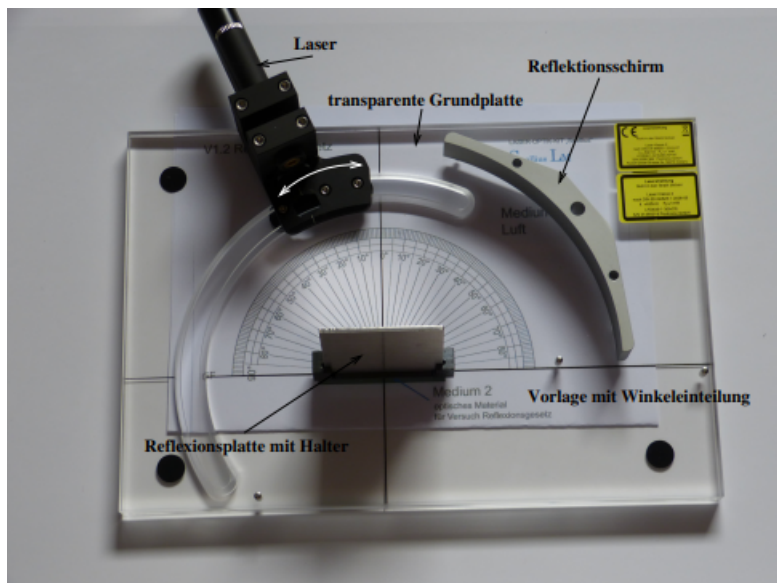


Abbildung 5: Grundaufbau des Versuchs[2]

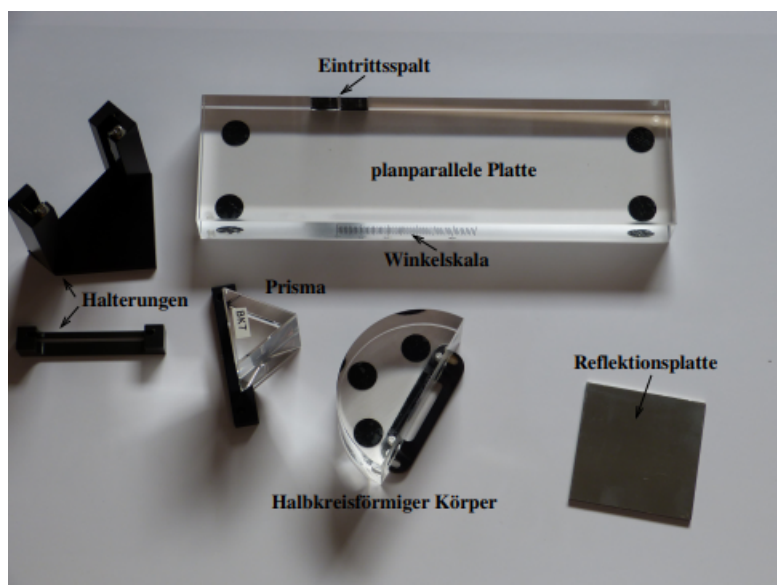


Abbildung 6: Optische Elemente[2]

3.2 Untersuchung des Reflexionsgesetz

Für diesen Versuch wird in der Mitte der Platte eine Reflexionsplatte angebracht. Als Vorlage wird eine Winkелеinteilung unter die Grundplatte gelegt, sodass Einfallswinkel und Ausfallswinkel gemessen werden können. Als Lichtquelle wird der grüne Laser eingeschaltet. Nun wird in jedem Messvorgang der Einfallswinkel durch Ablesen der Position des Lasers an der Winkelskala gemessen und der Ausfallswinkel wird durch Ablesen der Winkelposition des auf der Reflexionsplatte auftreffenden Laserstrahls gemessen. Nach jedem Messvorgang wird die Winkelposition des Lasers verändert, bis 7 Messvorgänge durchgeführt worden sind.

3.3 Untersuchung des Brechungsgesetz

Nun wird die Reflexionsplatte durch die planparallele Platte aus Plexiglas ersetzt. Es wird wieder der grüne Laser verwendet. Das emittierte Licht des Lasers wird nun nicht mehr reflektiert. Stattdessen dringt es in das Material ein und wird dort gebrochen. Der Einfallswinkel wird wie bei der Reflexion bestimmt. Der Brechungswinkel lässt sich an einer Skala der planparallelen Platte ablesen. Diese ist so präpariert, dass der Lichtstrahl an einer bestimmten Stelle eindringt und so dem klar sichtbaren Austrittspunkt einem Brechungswinkel zugeordnet werden kann. Die Messung wird für 7 verschiedene Einfallswinkel durchgeführt.

3.4 Bestimmung des Austrittswinkel aus einem Prisma

In diesem Versuchsteil wird auf die Plattenmitte ein Prisma angebracht. Es werden, wie bei den vorherigen Versuchen die Einfallswinkel und die Ausfallswinkel zur Flächennormale der Austrittsgrenzfläche gemessen. Für diese Messung wird eine neue Vorlage, sowie ein spezieller Winkelschirm, verwendet. Der Winkelschirm wird gemäß der Vorlage so justiert, dass die der gut sichtbare Auftrittspunkt des Laserstrahls auf dem Schirm den Winkel zur Flächennormale entspricht. Dadurch kann am Schirm dieser Winkel direkt abgelesen werden. Die Messung wird bei 5 verschiedenen Einfallswinkeln im Bereich 10° bis 60° und jeweils für beide Laser wiederholt. Da der Laserstrahl im Prisma mehrmals reflektiert wird, tritt aus verschiedenen Stellen des Prismas ein Strahl heraus. Diese besitzen allerdings eine geringere Intensität als der zu beobachtende Strahl. Daher wird bei der Untersuchung darauf geachtet nur den austretenden Strahl mit der höchsten Intensität zu beachten.

3.5 Bestimmung der Wellenlänge eines Lasers durch Verwendung eines Gitters

Nun sollen das Interferenzbild eines Gitters untersucht werden. Dafür wird erneut eine neue Winkelskala benutzt. Diese ist deutlich größer und ermöglicht eine genauere Messung in geringeren Winkelbereichen (0° - 30°). Die Vorlage wird nun allerdings vor die Platte und nicht unter die Platte gelegt. Bevor das Gitter auf die eingezeichnete Position gestellt wird, muss der Laser so justiert werden, dass er auch bei genau 0° auf dem,

entsprechend der Vorlage aufgebauten Winkelschirm auftrifft. Daraufhin können die 3 verschiedenen zu Verfügung stehenden Gitter mit 600 Linien/mm, 300 Linien/mm und 100 Linien/mm aufgestellt werden. Die Messung wird bei jedem Gitter und mit beiden Lasern durchgeführt. Gemessen wird nur der Winkel der einzelnen auf dem Schirm zu beobachtenden Intensitätsmaxima. Jedem Maximum wird dabei eine Beugungsordnung gemäß der Entfernung zu 0° zugeordnet.

4 Auswertung

4.1 Das Reflexionsgesetz

Die gemessenen Einfallswinkel α_1 und Ausfallswinkel α_2 werden in der Tabelle 2 dargestellt.

Tabelle 2: Messwerte zur Überprüfung des Reflexionsgesetz

α_1	α_2
20	18
25	24
30	28
35	32
40	36
45	41
50	45

4.2 Das Brechungsgesetz

Die gemessenen Einfallswinkel α und Brechungswinkel β werden in der Tabelle 3 aufgelistet. Zur Berechnung des Brechungsindex n von Plexiglas wird die Formel

$$n = \frac{\sin(\alpha)}{\sin(\beta)}. \quad (6)$$

Die gemessene Werte werden zur berechnung eingesetzt und ebenfalls in der Tabelle 3 dargestellt.

Tabelle 3: Messwerte zur Überprüfung des Brechungsgesetz

α	β	n
10	7	
20	13.5	
30	19.5	
40	25.5	
50	31	
60	36	
70	48.5	

5 Diskussion

Literatur

- [1] Dietmar Mende und Günter Simon. „Wellen“. In: *Physik-Gleichungen und Tabellen*, S. 272–325. DOI: 10.3139/9783446438613.007. eprint: <https://www.hanser-elibrary.com/doi/pdf/10.3139/9783446438613.007>. URL: <https://www.hanser-elibrary.com/doi/abs/10.3139/9783446438613.007>.
- [2] *Versuchsanleitung zu V400*. TU Dortmund, Fakultät Physik. 2023.